

Kurzfassung

Master-Thesis

Verbesserung der Schulwegsicherheit an der Grundschule Weyer in Solingen durch einen Schulwegplan und die Erweiterung der Hol-und Bringzone

Das Mobilitätsverhalten von Kindern hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Dies lässt sich auch an den für den Schulweg gewählten Verkehrsmitteln feststellen. Ein Großteil der Grundschulkinder wird heutzutage mit dem sogenannten Elterntaxi zur Schule gefahren. Das zu Fuß gehen hat deutlich abgenommen im Vergleich zur Mitte des letzten Jahrhunderts. Mitunter spielen die Ängste der Eltern vor Verkehrsunfällen oder Belästigungen auf dem Schulweg eine große Rolle. Oft sind aber auch Zeitmangel oder Bequemlichkeit Gründe dafür, dass die Kinder mit dem Pkw zur Schule gefahren werden.

Im Alltag bewegen Kinder sich weniger als früher, nicht nur auf den Schulwegen, auch zu Hause und in der Freizeit. Bewegung ist aber ein elementarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr sind bestimmte soziale, physische und psychische Fähigkeiten von großer Bedeutung. Unter anderem sind Konzentration, das Wahrnehmen von Risiken, das Einschätzen von Geschwindigkeiten oder Entfernungen nur einige dieser Fähigkeiten.

Statistiken zeigen, dass die Unfallquoten von verunglückten Kindern seit Mitte des letzten Jahrhunderts stark zurückgegangen sind. Dennoch passieren noch immer zu viele Unfälle auf Schulwegen, bei denen Kinder verletzt oder getötet werden. Das Thema Schulwegsicherheit verliert nicht an Aktualität. Kinder sind aufgrund ihrer noch nicht vollendeten Entwicklung gefährdeter im Straßenraum als Erwachsene es sind. Demnach ist der Schutz von Kindern insbesondere auf den Schulwegen ein wichtiger verkehrsplanerischer Aspekt.

Im Rahmen dieser Thesis wird die Schulwegsicherheit für die Grundschule Weyer in Solingen untersucht. Schulwegsicherheit bezieht sich dabei auf drei wichtige Aspekte. Zum einen auf die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, mit der Kinder ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr erlernen sollen. Weiterhin können verkehrsregelnde und bauliche Maßnahmen notwendig sein, um die Sicherheit auf den Schulwegen zu verbessern. Dabei sollen Verkehrsteilnehmer u.a. auf Kinder aufmerksam gemacht werden und Kindern ein „Schutzraum“ im öffentlichen Straßenraum geboten werden, in dem sie sich sicher bewegen können. Zuletzt ist die Verkehrsüberwachung ein wichtiger Aspekt in der Schulwegsicherheit. Dabei kann insbesondere überprüft werden, ob sich die Verkehrsteilnehmer an problematischen Stellen auf dem Schulweg richtig und regelkonform verhalten oder ob häufiger gegen die Gesetze verstoßen wird und dadurch ein erhöhtes Gefährdungspotenzial für Kinder auftritt.

Im Rahmen der Untersuchungen zur Schulwegsicherheit an der Grundschule Weyer wurde zunächst eine Analyse der Situation vor Ort vorgenommen sowie eine umfangreiche Elternbefragung durchgeführt. Diese hat ergeben, dass über die Hälfte der Schüler an der betrachteten Grundschule mit dem Elterntaxi zur Schule gefahren werden. Aufgrund einer besonderen Lage

in einer Sackgasse und der Nähe zu zwei Kindergärten ist das resultierende morgendliche Verkehrsaufkommen sehr hoch und birgt für die zu Fuß gehenden Kinder ein Gefahrenpotenzial. Zwar hat die Grundschule bereits eine Hol- und Bringzone an der Einmündung vor der Sackgasse eingerichtet, jedoch hat die Befragung ergeben, dass diese kaum eine Verbesserung der morgendlichen Verkehrssituation herbeigeführt hat. Auch im Bereich Verkehrserziehung und Bewegungsförderung ist die Schule vergleichsweise aktiv und hat bereits einige Maßnahmen und Projekte umgesetzt. Die Befragung hat weiterhin ergeben, dass die Eltern zu einem großen Teil zufrieden mit der Arbeit der Schule in diesem Bereich sind. Dennoch ist die Umsetzung weitere Maßnahmen und Projekte sinnvoll, um dem hohen Elterntaxi-Verkehr entgegenzuwirken und zu bewirken, dass die Kinder häufiger zu Fuß zur Schule gehen. Dazu werden u.a. kombinatorische Maßnahmen vorgeschlagen.

Demnach sollen z.B. weitere Hol- und Bringzonen in einem größeren Umkreis angelegt werden, sodass der Verkehr im Bereich vor der Schule reduziert werden kann. Damit die Kinder sicher zur Schule gehen können, wurde ein Schulwegplan erarbeitet. Die Empfehlungen des Schulwegplans resultieren dabei aus der Befragung, den Beobachtungen vor Ort sowie einer umfassenden Schulwegbegehung. Um die Eltern weiterhin davon überzeugen zu können, ihr Kind zumindest von den Hol- und Bringzonen aus zu Fuß zur Schule gehen zu lassen, wird angeregt, sogenannte Walking-Bus-Haltestellen einzurichten, von denen aus die Kinder in Gruppen und in Begleitung eines Erwachsenen zur Schule gehen. Weiterhin ist ein Dialog zwischen Kindern und Eltern wichtig, damit Kinder ihren Eltern erklären können, warum sie zu Fuß gehen und nicht mit dem Elterntaxi zur Schule kommen wollen. Der Dialog kann im Rahmen eines Projektes Namens „Verkehrszähler“ angestimmt werden und in ein bereits bestehendes Projekt der Grundschule eingegliedert werden.

Außerdem wird das Schulumfeld auf Verkehrssicherheitsdefizite hin untersucht. Eine Auswertung der Unfälle in der Umgebung hat ergeben, dass sich in unmittelbarer Nähe der Schule gleich drei Unfallhäufungen befinden. Hinzu kommt, dass nicht weit von den Unfallhäufungen zwei weitere Schulen liegen und es bereits zu Unfällen mit Schülern gekommen ist. Es hat sich herausgestellt, dass insbesondere Mängel in den Sichtbeziehungen in einem längeren Straßenabschnitt auf einer Hauptverkehrsstraße vorliegen. Diese besonders ungünstige Situation erfordert tieferegehende bauliche Maßnahmen, sodass zu einer Umgestaltung geraten wird. Das Beseitigen der Defizite in diesem Straßenabschnitt hat aufgrund der besonderen Randbedingungen eine hohe Priorität. Die Kommune Solingen sollte sich im Rahmen einer guten Schulwegsicherung in der Verantwortung sehen, insbesondere im Bereich der Unfallhäufungen Maßnahmen zu ergreifen, die den Verkehrsraum sicherer machen. Dazu werden diverse Maßnahmen vorgeschlagen.

Insgesamt haben die Untersuchungen und Analysen gezeigt, dass trotz einer sehr engagierten Schule im Rahmen der Verkehrserziehung und Bewegungsförderung noch ein großes Verbesserungspotenzial vorhanden ist, um die Verkehrssituation im Bereich vor der Schule zu verbessern und die Schulwegsicherheit zu erhöhen.

Abstract

Master Thesis

Improvement in the safety on the way to school for the elementary school Weyer in Solingen in creating a map which shows the safest ways to school and establishing further drop-off-stops for parents who drive their children to school

The mobility behaviour of children has changed within the last years. This fact is also visible in the choice of means of transportation on the way to school. A huge part of elementary students today is carried to school in a car by their parents. This phenomenon can be called “parents-taxi”. In comparison to the middle of the last century, the number of elementary students who walk to school strongly decreased. Reasons for that are parental fears of traffic accidents or harassments on the way to school. But all too often it is founded in lack of time or simply out of reasons for comfort.

In everyday life, children move less than they did in the past, not only on their way to school but also at home and in their free time. But movements and action are elementary in the process of growing up. To be able to behave safely in traffic situations, children need certain social, physical and psychical skills such as concentration, a sense for risks or the ability of estimating distances and speed.

Statistics show that the rate of traffic accidents decreased highly since the middle of the last century. However, a lot of accidents still happen on ways to school during which children are hurt or killed. The aspect of safety on ways to school does not trail off in its topicality. Children are more vulnerable in traffic situations than adults, because their skills are not fully developed yet. Due to that, the safety of children especially on the ways to school is a very important aspect of traffic planning.

Within the framework of this thesis the safety on the way to school of the elementary school Weyer in Solingen will be analysed. Safety on the way to school thereby concentrates on three important aspects. One is education in traffic behaviour and in mobility. Children shall learn how to behave properly in traffic situations. Furthermore, measures in traffic regulations or in infrastructure may be necessary to improve the safety on the streets and on the ways to school. With this, the road users shall be made aware on the childrens’ way to school. With these measures, safe spaces shall be created in the streets so that children are able to move safely. The third aspect is the one of traffic monitoring. At problematic spots the behaviour of road users shall be observed and in case of violation of traffic rules it is necessary to act to reduce the risk for children in traffic situations.

In this analysis of the safety on the ways to school, examination of the situation in the mornings were made and an extensive survey was executed. The results of the survey show that more than half of the students of the elementary school Weyer are carried to school with their parents’ car. Due to a particular location in a blind alley at the striking distance of two kindergarden, the resulting daily traffic in the morning is very high and thus creates a potential risk for

the children. Indeed, the school already established a drop-off-stop where parents can drop their children, but the survey showed that the daily traffic situation in the morning peak did not improve. The school also acts active when it comes to traffic and mobility education. Some measures were already implemented. The survey showed that the parents are happy with these measures and think that the school does a lot for traffic and mobility education.

Still, the implementation of further measures and projects is reasonable to improve the traffic situation in front of the school and to make the children walk to school more often. For that, measures concerning combinations of the different aspects of safety on the way to school are proposed. E.g. a few more drop-off-stops a little farther away should be established where parents can drop their children and from where children can walk to school. To show the parents and the children the safest ways to school, a map was created. It also contains problematic spots on the way to school, so that parents are able to practice the best ways with their children. The suggestions for the safest ways in the map result from the survey, the local observations of the morning peaks and an extensive inspection of the routes.

To further persuade the parents with the idea of letting their children walk to school, even if only from the drop-off-stations, so-called "Walking-Bus-Stops" shall be established as well. From there, children walk to school in small groups, accompanied by an adult. For these measures, the dialog between children and their parents is very important, as children feel the need to move and walk and be active and they should make their parents understand that need. The dialog can be initialised with a project called "traffic-tamers" which further can be integrated with an already existing project at the school.

Besides, the surrounding of the school will be analysed in matters of traffic safety deficits. The analysis of traffic accidents that have happened in the past three years in the near surrounding of the school has identified three accident accumulations within close distance to the elementary school. Add to this, two secondary schools are close-by the accident accumulations as well and accidents with students have already happened in the past. The evaluation of the streets' deficits show that there are especially lacks in the relations of sights between the fluent traffic and pedestrians. This very disadvantageous situation requires special measures such as constructional improvements in the existing infrastructure. The elimination of the deficits in that street is very urgent and thus has a high priority due to the special conditions. The city of Solingen should master up with her duty of improving the ways to school by starting to act and initialise measures to improve the traffic safety. For that, numerous suggestions are made in this thesis.

Although the elementary school is already very engaged in regards to traffic and mobility education, the analysis has shown that there is still a high potential of improving the traffic situation in front of the school and the safety on the way to school.